



Politforum Thun, 9. März 2024

Wohnungsmangel – nun auch auf dem Land?

Martin Tschirren, Direktor Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Zusammenfassung

In den Städten ist Wohnungsmangel ein weit verbreitetes Phänomen. Wird das nun auch ein Thema auf dem Land? Es kommt darauf an: In einer Gesamtbetrachtung auf nationaler Ebene ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt noch nicht extrem angespannt. Allerdings gingen die Leerstände in den vergangenen drei Jahren sehr stark zurück und die Perspektiven sehen nicht rosig aus. Weil die Nachfrage nach Wohnraum hoch bleibt, aber gleichzeitig die Bautätigkeit zurückgeht, bewegt sich die Schweiz in Richtung einer Wohnungsknappheit. Dabei sind neben den Städten immer stärker auch ländliche Regionen betroffen. In Tourismusgemeinden im Berggebiet ist der Wohnungsmarkt bereits sehr angespannt – vor allem wenn bezahlbare Wohnungen sind Mangelware. Aber auch in anderen (ländlichen) Regionen gingen die Leerstände deutlich zurück.

Zusammen mit den Kantonen, Städten und Gemeinden sowie mit der Bau- und Immobilienwirtschaft und der Zivilgesellschaft hat der Bund einen Aktionsplan Wohnungsknappheit erarbeitet, der am 13. Februar 2024 vorgestellt wurde. Er enthält über 30 Massnahmen in den Bereichen Innenentwicklung erleichtern und umsetzen, Verfahren stärken und beschleunigen sowie genügend preisgünstigen und bedarfsgerechten Wohnraum zur Verfügung stellen. Die Massnahmen, die den zuständigen Akteuren zur Umsetzung empfohlen werden, sollen dazu beitragen, das Wohnangebot zu erhöhen und mehr qualitätsvollen, preisgünstigen und bedarfsgerechten Wohnraum zu schaffen.

Für Gemeinden im ländlichen Raum und im Berggebiet ist die Verfügbarkeit von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum ein wesentlicher Standortfaktor. Die Ausgangslage ist nicht überall gleich, aber mit einer gut gewählten Wohnstandortpolitik kann die Gemeinden die Entwicklung in die gewünschte Richtung lenken und so die Standortqualität erhöhen. Dafür stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung, sei die in der Raumplanung, durch die Wohnraumförderung oder durch Beratung und Kommunikation. Zudem bestehen verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten durch Verbände, die Kantone oder den Bund.

